

Miriam Jehle

Seit Ende Dezember 2019 erklimmt Corona die Stufen der Medien, damals wurden erstmals infizierte Personen aus China gemeldet. Am 11. Jänner wurde der erste Todesfall bestätigt. Von China aus verbreitete sich das Virus, bis es schließlich auch Österreich erreichte. Mit den Coronafällen wuchs zusehends die Angst der Leute. Trotz der Versicherung des Bundeskanzlers, die Lebensmittelgeschäfte würden offenbleiben, begannen die Menschen zwanghaft Lebensmittel und Klopapier zu horten. Es scheint, als dächten sie, mit 100 Klopapierrollen könnten sie Corona überdauern.

Zu Beginn gab es viele Leute, welche leugneten, dass Corona eine ernsthaft einzustufende Krankheit ist und behaupteten, die Medien und die darauffolgenden Maßnahmen der Regierung, unter anderem die Maskenpflicht, seien übertrieben.

Tragischerweise stieg durch die Quarantäne auch die Anzahl an häuslichen Übergriffen, da es vielen Leuten schwer fällt so eng aufeinander zu kleben. Vor allem Leute in den Städten, denen die Möglichkeit fehlt, ins Grüne zu kommen.

Mich betrifft das glücklicherweise nicht. **Es kann zwar mühsam sein ununterbrochen mit seinen Geschwistern konfrontiert zu sein, stärkt jedoch auch die Familienbande.** Ich persönlich finde, dass wir heutzutage mit den sozialen Medien ausreichend Möglichkeiten haben Kontakte zu pflegen. Vor hundert Jahren wäre diese Situation jedoch undenkbar gewesen.

Homeschooling bereitet mir ebenfalls keine Probleme, anfangs war es zwar durchaus eine Umstellung, doch mittlerweile habe ich mich daran gewöhnt. Natürlich ist es schwierig, dass die Grenzen geschlossen sind und ich dadurch meine Großtante, welche in Liechtenstein lebt, nicht sehen konnte, was für sie aufgrund ihrer beginnenden Demenz und ihres hohen Alters schwer zu verstehen war. Ebenfalls schade war, dass für meine andere Großtante, welche während Corona verstorben ist, keine richtige Beerdigung abgehalten werden konnte. Außerdem durfte ich sie im Spital nicht besuchen, da ich als Kind zur Risikogruppe zähle, obwohl sie nicht an Corona, sondern an Leukämie verstorben ist.

Nach Corona droht eine Wirtschaftskrise, all die kleinen Geschäfte und Unternehmen stehen kurz vor dem Bankrott. Friseure machen keinen Gewinn mehr, müssen aber weiterhin die Mietkosten bezahlen. **Eine Bekannte musste ihr Restaurant aufgrund ausbleibender Kunden zusperren.**